

Städtebauförderung

Förderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“

Kommunales Netzwerk Samtgemeinde Aue

- Erstellung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK)

PROTOKOLL DER LENKUNGSGRUPPE ZUM HAUPTTHEMA WIRTSCHAFT AM 17.07.2012

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Zu Beginn der Veranstaltung zur vierten Lenkungsgruppe im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ begrüßte Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke im Rathaus in Wrestedt die geladenen Mitglieder der Lenkungsgruppe, Vertreter der Verwaltung und des Planungsbüros Pesel, Frau Pesel und Frau Dittberner. Herr Gunkel ließ sich entschuldigen.

TOP 1: Beratung über die Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe Wirtschaft

Anhand einer Power-Point-Präsentation stellte Frau Pesel die aktuelle Situation bezüglich der wirtschaftlichen Faktoren innerhalb der Samtgemeinde Aue dar. Die im Arbeitskreis herausgearbeiteten Stärken und Schwächen der Samtgemeinde Aue sowie die ergebnisorientierten Lösungsvorschläge für Betriebe wurden ebenfalls vorgestellt und eröffneten die Diskussion.

Auch wenn es in der Vergangenheit schon einige Firmenbesuche und Zusammenkünfte von Seiten der Politik und der ehemaligen Samtgemeindeverwaltungen gegeben hat, wird eine Wiederbelebung einer solchen Gesprächsrunde angestrebt. Über einen Fragenkatalog können zunächst einzelne Punkte abgefragt werden, die dann ausgewertet und bei einer Zusammenkunft erörtert werden.

Folgende Aussagen bezüglich der wirtschaftlichen Situation innerhalb der Samtgemeinde Aue wurden getroffen:

- Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung „Uelzen aktiv“
- Firmen haben ihre eigenen Interessenvertretungen und wissen ihren eigenen Weg zu gehen – sie sind nicht unbedingt angewiesen auf den Rat der Kommune.
- Die Firmen sind vorsichtig bei der Weitergabe von Firmendaten.

Bezüglich des Fachkräftemangels und der Suche nach geeigneten Auszubildenden wurde vorgeschlagen, dass die Firmen einen Vorstellungstag in den Schulen machen könnten, um für ihren Berufszweig zu werben und zukünftige Auszubildende anzuwerben. Auch das Erstellen von Kurzfilmen mit Jugendlichen über das Berufsprofil der regionalen Betriebe und dessen Verbreitung über Medien wie Kino oder Internet können ein breites Interesse wecken und Jugendliche motivieren, vor Ort einen Ausbildungsplatz zu wählen.

TOP 2: Beschlussfassung zur Aufnahme der Ergebnisse und Maßnahmen in das IEK

Auf die Frage, wie Politik und Verwaltung über das IEK die Wirtschaft ankurbeln könnten, antwortete Frau Pesel, dass im Rahmen des IEK Strukturverbesserungen für den Erhalt und Ausbau der bestehenden Betriebe aufgezeigt werden können. Denn nur mit Betrieben, die Gewerbesteuern zahlen, und Arbeitsplätzen, die die Kaufkraft der Bevölkerung aufrechterhalten, können Infrastruktureinrichtungen gesichert werden. Neue Denkanstöße können an die Betriebe herangetragen werden, eine Vernetzung mit anderen Firmen trägt dazu bei, Probleme wie mangelndes qualifiziertes Personal, Marketing, Fortbildungen etc. gemeinsam anzugehen. Der Fragebogen, die anschließende Auswertung und eine Zusammenkunft könnten Anstöße geben und für die Betriebe ein Zeichen sein, dass die Politik und die Verwaltung sich um die Betriebe kümmern.

TOP 3: Beratung über die Situation der Friedhöfe und Beschlussfassung über die Aufnahme von Maßnahmen in das IEK

Als weiterer Themenschwerpunkt für diese Lenkungsgruppensitzung wurde die Situation der Friedhöfe in der Samtgemeinde Aue, die in kommunaler Verwaltung sind, erörtert. Es werden insgesamt 20 kommunale Friedhöfe betrieben. Fünf liegen in der Gemeinde Wrestedt, vier in der Gemeinde Lüder, drei in der Gemeinde Bodenteich und 8 in der Gemeinde Soltendieck.

Daten der Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe und die Anzahl der Bestattungen finden sich korrigiert und ergänzt in der beigefügten Power-Point-Präsentation.

Bei der Betrachtung der kumulierten Fortschreibungen der Betriebsabrechnungen für die Friedhöfe über die letzten Jahre in der Gesamtheit ergibt sich für die ehemalige Samtgemeinde Wrestedt im Jahr 2011 ein Wert von - 78.621 € und für die ehemalige Samtgemeinde Bodenteich ein Wert von - 227.207 €. Auch wenn in dem einen oder anderen Jahr ein positives Ergebnis erwirtschaftet wurde, stellt das kommunale Friedhofswesen momentan noch ein Minusgeschäft dar. Daraus ergibt sich die Frage, ob es erforderlich ist, jeden kleinen Friedhof in der Samtgemeinde aufrecht zu erhalten.

Folgende Vorschläge und Diskussionsbeiträge wurden zu dem Thema gemacht:

- Auf den kleinen Dörfern findet durchschnittlich eine Beerdigung pro Jahr statt.
- Die Flächenkapazitäten auf den Friedhöfen sind überdurchschnittlich gut.
- Die Pflege der kleinen Friedhöfe erfolgt bereits heute durch die Dorfgemeinschaften.
- Ein Abschaffen der Friedhöfe in den kleinen Dörfern ist nicht vertretbar. Für die momentan älteren Generationen bilden die Friedhöfe mit dem Pflegen der alten eingefassten Familiengrabstätten Kommunikationspunkte.
- Ruhefristen von 30 Jahren müssen bei jeder Art von Veränderung eingehalten werden.
- Es vollzieht sich eine Veränderung der Friedhofskultur. Es gibt zunehmend mehr Urnenbeisetzungen und weniger pflegeintensive Rasengräber. Ein Mei-

nungsbild der 30 – 35 Jährigen könnte aufzeigen, in welche Richtung sich die Friedhofskultur in den nächsten 30 Jahren entwickelt.

- Einrichten eines „Friedwaldes“ als zusätzliches Angebot innerhalb eines bestehenden Friedhofes.
- Die Friedhofsproblematik kann mit ins IEK aufgenommen werden – aber eingreifende Veränderungen, wie z. B. die Schließung einzelner Dorffriedhöfe, sind nicht vertretbar und umsetzbar, da bereits heute die älteren Dorfbewohner sich Grabstellen auf ihrer Familiengrabstelle aussuchen.
- Anheben der Gebührensätze für Bestattungen.

Zusammenfassend stellte Frau Pesel fest, dass die kleinen Dorffriedhöfe aus den vorher genannten Gründen erhalten bleiben können, wenn die Dorfgemeinschaften die Pflege übernehmen, wie es vielerorts auch schon gemacht wird. Ein zusätzliches Angebot, einen Teil eines Friedhofes zu einem „Friedwald“ umzustrukturieren, hält sie für zukunftsweisend. Der Waldfriedhof in Wrestedt eignet sich aufgrund seines alten und vielfältigen Baumbestandes zu einer solchen Teilumstrukturierung als „Friedwald“. Sie wird im IEK beschrieben.

Folgende konkrete Maßnahmen werden ebenfalls in das IEK aufgenommen:

1. Sanierung des Glockenturms in Nienwohlde:

- Anbringen einer Stülpchalung in Lärche
- Reparaturarbeiten Dachrinne

Kosten laut Angebot: **ca. 4.624 € (brutto)**

2. Sanierung der Friedhofsmauer in Lüder:

- Sanierung und Neuaufmauerung

Kosten laut Angebot: **ca. 22.381,76 € (brutto)**

Sonstiges

Bevor das Thema Friedhöfe startete, bat Frau Pesel um die Ergänzung von zwei Punkten innerhalb der Themenliste für die Lenkungsgruppe. Zum einen wird das Thema „**Erstellen eines Leitbildes der Samtgemeinde Aue**“ mit aufgenommen, das am Ende der Sitzungsreihe der Lenkungsgruppe behandelt werden soll. Zum anderen wird das **Schützenhaus in Bad Bodenteich** mit in den Themenkatalog aufgenommen.

Abschließend noch einmal die Termine der nächsten Sitzungen bis zu den Winterferien:

AK Schulen: Di., 11.09.2012, 18.30 Uhr
Lenkungsgruppe (5. Sitzung): Mo., 01.10.2012, 15.00 Uhr

AK Seniorenversorgung: Di., 16.10.2012, 18.30 Uhr
Lenkungsgruppe (6. Sitzung): Di., 06.11.2012, 15.00 Uhr

AK Tourismus:
Lenkungsgruppe (7. Sitzung):

Di., 20.11.2012, 18.30 Uhr
Di., 04.12.2012, 15.00 Uhr

Die Sitzungen finden im Rathaus in Wrestedt statt.

Reitze, den 18.07.2012

i. A. Inga Dittberner
- Planungsbüro A. Pesel –

Anlage: - Teilnehmerliste
- Power-Point-Präsentation